

4	Wir gratulieren!
6	Maria de Alvear im Gespräch mit Egbert Hiller ENERGIE
8	HANNO EHRLER POETISCHE EXPLOSIONEN
20	Maria de Alvear im Gespräch mit Egbert Hiller SURREALISMUS
22	CAROLA BAUCKHOLT VERRÜCKTE HERZEN Begegnungen mit Maria de Alvear
26	RAINER NONNENMANN ALLES IST MÖGLICH! Maria de Alvears öko-ästhetische Symbiosen von Musik, Kunst, Mensch, Natur
54	MARIA DE ALVEAR ADLERSWEIB
56	JÜRGEN KLAUKE LIEBE MARIA
60	Maria de Alvear im Gespräch mit Egbert Hiller PÜPPCHEN
62	JOHANNES S. SISTERMANN'S HERKUNFT IST URSPRUNG, URSPRUNG IST GEGENWART Ein Spaziergang durch Nachtköln
72	ANA DE ALVEAR GRENZEN VERWISCHEN Für meine Schwester Maria
90	Maria de Alvear im Gespräch mit Egbert Hiller POLITIK
92	JOSÉ IGES LEBRANCON EIN SPIEL MIT RÄUMLICHKEITEN Maria de Alvear in Spanien
112	Maria de Alvear im Gespräch mit Egbert Hiller KOCHEN
114	KYLE GANN ICH MUSS EIN BOTSCHAFTER FÜR MEIN VOLK SEIN Eine Huldigung an Maria de Alvear
124	Maria de Alvear im Gespräch mit Egbert Hiller SINGEN
128	HANS PETER THURN HÄUTUNG UND NEUGEBURT Maria de Alvears Werk im Horizont der Ethnologie
150	MARIA DE ALVEAR FLORES (Ausschnitt)
156	RAOUL MÖRCHEN HIER UND JETZT. Zur Erfahrung von Gegenwart in Maria de Alvears <i>Urbaum</i>
176	Maria de Alvear im Gespräch mit Egbert Hiller SCHAFFENSPHASEN
184	Autoren
187	Anmerkungen
191	Werkverzeichnis
198	Impressum

MARIA DE ALVEAR IM GESPRÄCH MIT EGBERT HILLER ENERGIE



EH: „Die Energie, die in uns wahrhaftig ist“. Dieses Zitat von dir scheint mir für dein Wirken nach wie vor grundlegend zu sein. Du bist im Oktober 2020 sechzig Jahre alt geworden. Spürst du eine Veränderung in deinem schöpferischen Denken? Und wie spiegeln sich diese Worte in deiner Musik wider?

MdA: Dieser Satz reflektiert bis heute die Essenz meines Lebens und Schaffens. „Wahrhaftige Energie“ ist die Energie, die unbeabsichtigt hervortritt, ohne Brimborium, ohne aufgesetzt zu sein, die aus reiner Liebe aus einem heraussprüht. Sie ist ein Synonym für Lebenskraft, Lebenskraft aus sich selbst heraus, und die spüre ich ungebrochen.

EH: Also sind Kunst und Leben für dich gar nicht zu trennen?

MdA: Die einzige Trennung zwischen Kunst und Leben ist, dass ein Dialog zwischen beiden stattfinden muss. Dieser Dialog, diese Beziehung zwischen Kunst und Leben muss wirklich gelebt werden, das heißt, wir sind mit allem verbunden, mit den Steinen, mit dem Himmel, mit allem, auch mit Atomkraftwerken, mit Plastik, das ist alles insofern Natur, als wir ja selbst Teil der Natur sind. Natur und Mensch sind nicht zu trennen, den Gedanken einer Trennung empfinde ich als aufgesetzt. Jeder Mensch – und auch jedes Tier, jede Pflanze, jeder Stein – hat vier Körper: Der erste Körper ist der physische Körper, der zweite ist der mentale Körper; das sind die beiden Körper, die wir im Westen vor allem benutzen. Der dritte Körper ist der emotionale Körper, der selbst eine Intelligenz und eine Sprache entwickelt, und der vierte ist der seelische oder geistige Körper. Diese vier Körper haben vier Sprachen, und die müssen miteinander reden, sonst haben wir ein Problem als Mensch. Dann gibt es die Sprache, die wir für die Kommunikation mit anderen Menschen lernen müssen, und noch die Sprachen, die wir mit Pflanzen, Bäumen, Steinen und Tieren etc. sprechen. Genauso wie die Sprachen innerhalb eines Körpers Beziehungen eingehen müssen, müssen auch zu anderen Existenzen Beziehungen aufgebaut werden. Der Mensch und andere Lebewesen und Dinge bestehen aus einem System von Atomen, und vom ersten Bakterium an lässt sich über diese Atome eine Linie bis heute ziehen. Diesem großen Bogen in allen Dingen nachzuspüren, das ist der Inhalt meines Lebens und auch meiner Musik.

POETISCHE EXPLOSIONEN

HANNO EHRLER



Hann
Trompete
Tuba
Clar.
etc
Violin
Kello

Dynamik
V. des
P. Bridge

Drei „Zufälle“ habe es in ihrem Leben gegeben, sagt Maria de Alvear und meint damit Wendungen des Schicksals, die ihren Lebensweg und die Eigenart ihres Komponierens maßgeblich bestimmten.

Der erste dieser „Zufälle“ war die Begegnung mit dem spanischen, 1941 geborenen Komponisten Eduardo Polonio. Er gab Maria de Alvear Klavierunterricht und nahm das Mädchen mit zu den Veranstaltungen der Gruppe „Alea Música Electrónica Libre“, die er 1970 in Madrid gegründet hatte. Zehn Jahre alt und von Mozart begeistert, begegnete Maria dort der Neuen Musik.

Und sie begegnete der Politik. Denn in der Franco-Zeit, die noch fünf Jahre währen sollte, war diese Neue Musik verboten. Maria de Alvear erinnert sich, dass die Konzerte der Gruppe immer wieder von der Guardia Civil wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses aufgelöst wurden. Knapp zehn Jahre später, Ende 1979, zog die fast Zwanzigjährige nach Köln, um dort zu studieren und zu leben. In der Bundesrepublik Deutschland beobachtete sie einen anderen Umgang mit dem Faschismus als in ihrem Heimatland. Man setze sich mit der Vergangenheit auseinander, sagt sie, während in Spanien eine weiterhin fast ungebrochene Verherrlichung Francos stattfinde.

Solche Erfahrungen und Erkenntnisse schlugen sich in Maria de Alvears Musik nieder. Sie weist politische Züge auf, allerdings nicht an der Oberfläche der Werke. Die Komponistin schreibt keine im engeren Sinne politischen Stücke. Doch immer geht es ihr, wenn sie Klanggebilde entwirft, um Grundsätzliches: um das Wesen des Menschen und dessen Zusammenleben mit der Natur.